

Gottes Liebe verpflichtet zur Bruderliebe

(1 Joh 4, 7-12)

Ihr Lieben, lasset uns untereinander liebhaben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebhat, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebhat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, dass wir durch ihn leben sollen. Darin steht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.

1. Grundlagen

a. Schwerer Begriff – einfacher Begriff: Liebe

i. Google:

1. 55.800.000 Treffer
2. Von Herzen, Grußkarten und Definitionen bis zu Erotik
3. Es ist doch schon alles gesagt – geschrieben – gesungen worden!
 - a. Und nun noch eine Predigt? Ist bei Liebe nicht schon alles klar?

ii. Platon

1. Éros: sinnlich-erotische Liebe, das Begehren des geliebten Objekts, den Wunsch nach Geliebt-Werden, die Leidenschaft;
2. Philía: Freundschaft, Liebe auf Gegenseitigkeit, die gegenseitige Anerkennung und das gegenseitige Verstehen;
3. Agápe: bezeichnet die selbstlose und fördernde Liebe, auch die Nächsten- und „Feindesliebe“, die das Wohl des Anderen im Blick

iii. Bibel, 1. Joh. 4: Agape

1. Es geht um Zuneigung, Förderung, Selbstlosigkeit, Wohlwollen, ...
2. Gott ist nicht ein hoher, souveräner Herrscher, der milde, aber völlig gefühllos Wohltaten auf seine Untertanen regnen lässt.
3. Gott ist ein liebevoller Gott, voller Gefühl, Wärme, Zuneigung, Empathie.
4. Gott ist ein persönlicher Gott, der Interesse an seinen Kindern hat, der an ihrem Wohlergehen persönlich interessiert ist.
5. Gott ist ein Gott, der in seiner Liebe sogar mitleiden kann, die Schmerzen mitempfindet, so wie eine Mutter geradezu körperlich das aufgeschlagene Knie ihres Kindes miterleidet.
6. Für viele ist das unfassbar: Der allmächtige Gott liebt uns mit brennendem Herzen, jeden von uns.
7. Und er liebt uns in Gefühl und Tat.

iv. Liebe ist ein Gefühl

1. Bilder aus dem WWW
2. Mutter-Kind / Vater-Kind. Luca nach Geburt...
 - a. Ich hätte nie geglaubt, zu welchen Gefühlen man innerhalb weniger Tage fähig ist!

- v. Liebe ist ein Verb
 - 1. Bilder aus www
 - 2. Covey „Dann lieben Sie sie!“
- vi. Taten der Liebe (nach Rieckmann):

- 1. einander gelten lassen, akzeptieren, tolerieren
- 2. verstehen, würdigen
- 3. helfen, fördern
- 4. verzeihen, neu anfangen, versöhnen
- 5. mit-fühlen, barmherzig, warmherzig
- 6. auf Macht verzichten, den anderen nicht unterdrücken
- 7. Zuneigung, Geduld, Freundlichkeit zeigen
- 8. Treue, Gerechtigkeit üben
- 9. Tolerant gegen Fehler sein
- 10. warm, freigiebig, angstfrei sein

b. Ursprung der Liebe

- i. Evolutionstheoretisch: Liebe als Nutzenmaximierung
 - 1. Oxytozin: Bindungshormon
 - a. Bei Geburt, Stillen, sozialer Interaktion, Orgasmus
 - b. Wirkung: Es setzt soziale Hemmschwellen herab, erzeugt die Basis für Vertrauen, fördert die Entwicklung von engen zwischenmenschlichen Bindungen
 - 2. Folge
 - a. Mutter-Kind-Liebe
 - b. Partnerschaft: Tiere mit lebenslangen Partnerschaften haben höhere Oxytozin-Werte
 - c. Arterhaltung
 - 3. Solidarität: verkappter Egoismus und Angst
 - 4. Liebe als Nutzenmaximierung!!!
 - 5. Aber: reicht uns das wirklich? Kann ich damit die Liebe zu meinen Kindern oder meiner Frau erklären? Kann man damit die Selbstaufopferung einer Mutter Theresa verstehen?
- ii. Biblisch: Gott ist der Ursprung der Liebe
 - 1. Trinitätslehre, d.h. Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist
 - a. Liebe ist der ewige Wesenszug Gottes.
 - b. Dass Gott Liebe ist, fordert geradezu die Dreieinigkeit, denn Liebe braucht immer ein Gegenüber.
 - c. Die Liebe zwischen Gott, Vater, Sohn und Heiligem Geist ist die umfassendste und reinste Liebe, die man sich überhaupt vorstellen kann.

„Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind -ich in ihnen und du in mir -, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.“(Joh. 17, 20-23).

2. Schöpfung
 - a. Ebenbild Gottes
 - b. Kommunikatives Gegenüber, als Mann und Frau
 - c. Der Mensch wird dadurch hineingenommen in die Liebebeziehung von Vater, Sohn und Heiligem Geist
 - d. Wir sind eingeladen zu einer vollkommenen Liebesbeziehung mit Gott.
3. Mensch zerbricht die Liebesbeziehung
 - a. Liebe setzt Freiheit voraus
 - i. Liebe geht mit Zwang nicht zusammen.
 - ii. Freiheit, auch sich gegen diese Liebesbeziehung zu entscheiden.
 - b. Sündenfall ist der Bruch einer vollkommenen Liebesbeziehung.
 - c. Seither trägt der Mensch die Zeichen der zerstörten Liebe
 - d. Und Gott lockt zurück in die vollkommene Liebe
4. Gott überwindet Bruch
 - a. In Jesu Leiden und Sterben überwindet Gott selbst den Bruch der Liebe
 - b. und zeigt gerade darin seine unendliche Liebe

iii. Folgen

1. Die Liebe nach 1. Joh. 4 ist nicht menschlicher Natur
 - a. Es geht nicht um warme Gefühle, milde Gaben oder reine Hormone.
 - b. Es geht um die vollkommene, reine Liebe von Gott.
 - c. Gott ist selbst die Quelle vollkommener Liebe
 - d. Wer in ihm bleibt, durch den wird diese Liebe strömen.
2. Transflux göttlicher Liebe (Bild)
3. Sie geht über alles menschliche Trachten, Denken und Verstehen hinaus
 - a. Wir werden natürlich von Hormonen in unserem Körper bestimmt
 - b. Wir machen uns rationale Gedanken zu unserer Solidarität
 - c. Aber dort, wo der Mensch wirklich Mensch ist, wo er über sich hinaus wächst und erahnt, dass er göttlichen Ursprungs ist, dort ist mehr, viel mehr.
 - d. Dort geschieht der Fluss der göttlichen Liebe durch uns hindurch.
 - e. Dort liebe nicht mehr ich, sondern ich vermag alle Liebe durch den, der mich stark macht!

2. Anwendung 1: Persönliche Liebe

- a. Liebe als Konsequenz des Geliebtseins, Liebe in der Tat
 - i. Psychologie, z.B. Kindererziehung:
 1. Nur was man rein füllt, kann auch raus kommen
 2. Z.B. liebevolle Kindheit schafft liebevollen Erwachsenen, Kindheit ohne Liebe macht es fast unmöglich, liebevoll zu sein

- ii. Gott füllt uns mit seiner Liebe: Welche Taten der Liebe fließen aus uns heraus?
 - b. Barmherziger Samariter
 - i. Beispiel für Liebe in der Tat
 - 1. Synonym für liebevolles Handeln
 - 2. Sich der Armen, Schwachen, Leidenden erbarmen.
 - ii. Komischer Schluss (wer Nächster)?
 - 1. Welcher dünkt dich, der unter diesen Dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? (Lk 10, 33)
 - 2. Bilden eine Beziehung, werden eins. (BILD)
 - iii. Wir sind aufgerufen, ebenso zu handeln, zu sehen, zu fühlen, wahrzunehmen.
 - 1. Der Barmherzige Samariter hat offene Augen für die Not
 - 2. Er riskiert etwas: die Räuber könnten zurück kommen
 - 3. Er akzeptiert Unannehmlichkeit, wird vielleicht voller Blut
 - 4. Gibt Geld für den Verletzten aus.
 - iv. Welche Nöte sehe ich?
 - 1. Mache ich die Augen zu?
 - a. Kenia: Straßenkinder:
 - i. Ich schaue weg, Selbstschutz
 - ii. Zwingt mich manchmal, das Leid wieder wahr zu nehmen
 - b. Professionalisierung: führt häufig dazu, dass wir unsere Liebesprojekte machen, aber
 - i. das Leiden nicht mehr wahrnehmen
 - ii. nichts mehr selbst riskieren
 - iii. in unsere Bequemlichkeit verharren
 - iv. nur das Geld anderer ausgeben, aber nicht unser eigenes
 - 2. Greifbar
 - a. Finanzielles Leid: wir haben Arme unter uns
 - i. Fließt Gottes Liebe durch uns zu ihnen?
 - b. Familiäres Leid: wir haben zerrüttete Familien
 - i. Fließt Gottes Liebe durch uns zu ihnen?
 - c. Krankheit: wir haben Menschen mit körperlichen und psychischen Problemen unter usw.
 - i. Fließt Gottes Liebe durch uns zu Ihnen?
 - d. Alter: auch in unserer Gemeinde, aber auf jedem Fall in unserem Umfeld gibt es Menschen im fortgeschrittenem Lebensalter
 - i. Fließt Gottes Liebe durch uns zu Ihnen?
 - v. Management-Training: Alles im Leben ist entweder Ausdruck von Liebe, oder ein Schrei nach Liebe.
 - 1. Hören wir diesen Schrei noch?
 - 2. Lassen wir Gottes unendliche Liebe durch uns zu ihnen fließen?

3. Anwendung 2: Diakonie

- a. Manche Nöte sind zu groß für den Einzelnen
 - b. Lieben muss auch gelernt, geplant, organisiert sein: Caritas, Diakonie...
 - c. Definition von Diakonie:
 - i. Intensionistisch: nicht weil wir es gut meinen, ist es schon Liebe nach 1. Joh. 4
 - ii. Prozessoral: Nicht weil es Greifbar tut, ist es schon Liebe
 - iii. Ergebnisorientiert: Liebe muss ankommen, als solche auch wahrgenommen werden
 - 1. Beate: Kein Schlafen im Bett mit Somali-Frauen: keine Liebe!
 - d. Unsere Aufgaben
 - i. Soziale Arbeit, Ostseevierviertel, Arme...
4. Verbindung
- a. Hier könnte Predigt enden.
 - i. Richtig schön sozial.
 - ii. Aber: das entspricht nicht dem Text.
 - iii. es geht hier nicht nur um weltliche Liebe
 - iv. Es steht nicht da:
 - 1. Gott zeigt seine Liebe darin, dass er es uns gut gehen lässt, dass wir genug zu Essen haben, uns gut verstehen und nett mit einander sind.
 - 2. Sondern: Gott zeigt seine Liebe zu uns darin, dass er Jesus zu uns gesandt hat!
 - b. Schöpfung und Sündenfall:
 - i. Gott schuf den Menschen als Liebespartner, um ihn hinein zu nehmen in die unendliche Liebe zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist,
 - 1. Eine Liebe, die den Menschen ganz, gesund, heil und schalom sein lässt.
 - 2. Eine Liebe, die die letzte Vollendung und Erfüllung des Menschen impliziert..
 - ii. Der Mensch hat diese Liebe zerbrochen
 - iii. Aber Gott beweist seine Liebe darin, dass er diesen Bruch heilt.
 - 1. Gott weiß, dass das wichtigste im Leben des Menschen eine lebendige Beziehung zu ihm ist, denn nur darin wird er heil, erfährt Schalom und wird mit sich selbst eins.
 - c. Echte Liebe lässt deshalb den Menschen nicht in seinem spirituellen Elend allein
 - i. Sondern erzählt von Gottes Liebe, lädt ein in diese Liebesbeziehung, wirbt und lockt zurück in die Gemeinschaft mit Gott.
 - ii. Echte Liebe lädt ein in eine persönliche Beziehung zu dem persönlichen, mitfühlenden, von Liebe überströmenden Gott, der ein brennendes Herz für uns hat.
 - d. Evangelisation ist Liebe und schafft Liebe
 - i. Unser Auftrag als Greifbargemeinde ist deshalb
 - 1. Einladen in die Liebesbeziehung mit Gott
 - 2. Wir sind kleine Liebesvermittler.
 - e. Geschichte von Äthiopier aus Tansania.
5. Abschluss
- a. Gott ist Liebe:

- i. er hat genug Liebe für jeden von uns
 - ii. er wirbt um uns in Liebe
 - iii. er brennt für uns
 - iv. er fühlt unseren Schmerz, unsere Freude, unsere Gebrochenheit und unser Glück – wie nur ein Liebender mitfühlen kann.
- b. Und wir dürfen auf diese Liebe antworten, in dem wir uns in die ausgestreckten Arme des liebenden Vaters kuscheln
- c. Und wir dürften diese Liebe weitergeben.
 - i. In der liebevollen Zuwendung zu Gottes Ebenbildern
 - ii. In der professionellen Hilfe für Menschen in Not
 - iii. In der Verkündigung des Evangeliums als Einladung in die Liebesgemeinschaft mit Gott.
- d. Was für ein Vorrecht! Wir haben
 - i. einen Gott, der Liebe ist
 - ii. einen Auftrag als Liebeswerber für Gott
 - iii. und eine Zukunft in grenzenloser, unendlicher Liebe in der Beziehung zu Gott.
- e. Lasst uns heute schon so leben und lieben!
- f. AMEN.

Lied: so jemand spricht...